

Antrag an die BDKJ-Diözesanversammlung I-2014: Selbstverpflichtung zum Kritischen Konsum

Antragsteller:

BDKJ-Diözesanvorstand

Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:

Der BDKJ-Diözesanverband Passau verpflichtet sich, eine Philosophie des Kritischen Konsums auf allen seinen Ebenen einzuführen. Das heißt:

- Wir nehmen unsere Verantwortung und Macht als KonsumentInnen im Sinne eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsumverhaltens wahr, um ganz bewusst kritisch zu konsumieren.
- Wir informieren uns vor dem Kauf und dem Verkauf von Produkten. Kriterien für die Beurteilung kritischen Konsumierens sind Regionalität, Saisonalität, faire Arbeits- und Produktionsbedingungen, fairer Handel und ökologische Herstellung.
- Wir achten darauf, dass es bei unseren Treffen und Versammlungen möglichst nachhaltige Verpflegung angeboten wird.
- Bei der Anschaffung neuer Merchandisingartikel, Bürobedarf etc. wird nach Möglichkeit auf eine Beschaffung geachtet, die dem Kritischen Konsum Rechnung trägt.
- Wir sind Vorbild und tragen den Kritischen Konsum durch Aktionen und Informationen nach innen und außen.
- Wir verstehen uns als Anwalt dieses Themas und wollen es über unsere Ebenen hinaus ins Bewusstsein der Diözese zu bringen. Der BDKJ Diözesanverband Passau wird insbesondere in Gesprächen mit VertreterInnen auf allen Ebenen der Diözese auf eine dementsprechende Konsumhaltung hinwirken.

Begründung:

Wir konsumieren jeden Tag viel und gerne. Doch alles, was und wie wir konsumieren, hat Auswirkungen und Folgen für die Bedingungen bei der Produktion, im Handel und im Verkauf, sowie ökologische Auswirkungen. ArbeiterInnen sollen von ihrer Arbeit leben können, die Produktion soll nicht unter menschenunwürdigen und gesundheitsschädigenden Bedingungen oder mit umweltschädigenden Anbaumethoden erfolgen.

Der BDKJ als Dachverband und seine Mitgliedsverbände haben sich das Thema „Kritischer Konsum“ auf die Fahne geschrieben und auch der BDKJ Passau hat es sich 2014 als Jahresthema gesetzt. Wir wollen, dass das Thema nach diesem Jahr nicht wieder im Hintergrund verschwindet und im Sinne der Nachhaltigkeit längerfristig in unseren Verbänden und Kreisen verankert wird. Wir verstehen uns als Anwalt dieses Themas und wollen es über unsere Ebenen hinaus ins Bewusstsein der Diözese zu bringen. Daher wollen wir Gespräche mit VertreterInnen der Diözese suchen und auch einen Antrag in die Diözesanratsversammlung einbringen.